

Großzügige Spekulation. Im „N. W. Z.“ vom 11. d. heißt es:

Ich offeriere: 3 Waggon s Prinzess-Bohnen zu 2.25,
1 Waggon Kartoffelgrieß zu 1.40, 6000 Kilogramm
Kartoffelstoden zu 1.40, 10.000 Kilogramm Szelely-
Gulasch zu 3.—, 60.000 Dosen Selchfleisch mit Kraut zu 2.38,
10.000 Dosen grüne Biskolen zu 2.18 alles prompt lieferbar.
Zuschriften zu richten... folgt natürlich ein Deckname.

Das sind also wichtige Lebensmittel von rund einer
Viertelmillion Kronen in einer Hand.
Natürlich wird der Besitzer dieser Warenmengen sich nicht
der Aufgabe unterziehen, sie in kleineren Partien an Klein-
verächleißer abzugeben, sondern er wird sie wieder an
Spekulant^{en} verkaufen, wie es z. B. jene Seifenspekulant^{en}
tun, die in ihren Inseraten offen bekennen: „Wir kaufen
und verkaufen Seife nur waggonweise.“ Wenn so die
Waren durch fünf bis zehn Hände gehen, bevor sie den
Verbraucher erreichen, muß ihr Preis ungeheuer in die
Höhe gehen. Ist in Oesterreich gegen diese Spekulation kein
Kraut gewachsen?